

Augenleiden – Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration

Die Augen sind wohl für die meisten Menschen das wichtigste Sinnesorgan. Denn mehr als 90% der Informationen über die Umwelt erhalten wir über unsere Augen. Mit zunehmendem Alter können bekannte Augenleiden auftreten:

Was ist der Graue Star?

Beim Grauen Star kommt es zu einer Trübung der Augenlinse. Deshalb schildern Betroffene häufig, dass sie die Welt wie durch einen Schleier sehen. Prinzipiell ist unsere Linse klar. Durch eine Veränderung des Linseneiweiss wird sie trüb.

Diagnose

Die Diagnose des Grauen Stars ist in der Regel relativ einfach: Ein spezielles Mikroskop wirft einen spaltförmigen Lichtstrahl auf das Auge und die verschiedenen Schichten der Linse werden beurteilt. Ist die Linse bereits sehr getrübt kann eine Untersuchung mittels Ultraschall notwendig sein.

Behandlung

Die Staroperation ist die einzig wirksame Möglichkeit, den Grauen Star zu behandeln. Bei der Operation wird die trübe Linse aus dem Auge entfernt und eine Kunstlinse eingesetzt. Betroffene können nach der Operation oft schärfer sehen als davor, weil Sehfehler gleich mitkorrigiert werden.

Was ist der Grüne Star?

Beim Augenleiden Grüner Star führt ein erhöhter Augendruck zur Schädigung des Sehnervs und dadurch mitunter zur Erblindung des Auges. Bei dieser Erkrankung lässt nach und nach das Gesichtsfeld nach. Dies merken Betroffene nicht sofort, weil das Gehirn bereits vorhandene Sehausfälle ausgleicht.

Diagnose

Der erhöhte Augendruck kann nur vom Augenarzt gemessen werden. Dazu wird die Hornhaut örtlich betäubt. Ein kleines Gerät wird dann auf die Hornhaut gedrückt, das den Druck misst. Um festzustellen, ob bereits Ausfälle des Gesichtsfelds vorhanden sind, wird eine Gesichtsfeldmessung durchgeführt. Eine Spiegelung des Augenhintergrundes gibt Aufschluss über den Zustand des Sehnervs.

Behandlung

Drucksenkende Augentropfen stehen zu Beginn der Therapie. Meist ist diese Behandlungsmethode sehr erfolgreich und ein Grossteil der Betroffenen muss nicht mehr operiert werden. Sollte die medikamentöse Behandlung nicht wirken, werden Laserbehandlungen oder eine Operation durchgeführt.

Was ist eine Makuladegeneration?

Die Makula – sie wird auch der „Gelbe Fleck“ genannt – ist das Zentrum der Netzhaut und beinhaltet die Stelle des schärfsten Sehens. Die Makuladegeneration ist eine Erkrankung dieser zentralen Netzhaut, die oft einen bleibenden Verlust der Sehschärfe mit sich bringt. Es gibt zwei Arten der Makuladegeneration: Bei der trockenen Makuladegeneration steht eine Rückbildung der Netzhaut im Vordergrund, die zur Sehstörung führt. Bei der feuchten Makuladegeneration kommt es aufgrund einer Durchblutungsstörung zur Flüssigkeitsansammlung unter der Netzhaut und dadurch zu einer Schwellung – ähnlich einer Blasenbildung. Dabei entwickelt sich ein langsamer, schleichender Verlust der Sehfähigkeit.

Diagnose

Der Arzt sieht sich direkt die Netzhaut an, indem er die Pupillen medikamentös (Augentropfen) erweitert. Um zu sehen, wie gut der Sehnerv durchblutet wird, injiziert der Arzt einen speziellen Farbstoff in eine Armvene und stellt seine Ausbreitung in den Netzhautgefässen auf einem Bildschirm dar. Schliesslich können anhand von speziellen Lichtwellen Schichtaufnahmen der Netzhaut erzeugt werden, die mit einem mikroskopischen Schnitt vergleichbar sind.

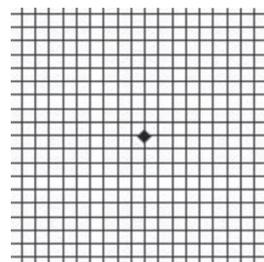
Behandlung

Je nach Erkrankungsart stehen unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Während die trockene Makuladegeneration nicht medikamentös behandelt werden kann, können bei der feuchten Makuladegeneration die erkrankten Gefässe mit Laserstrahlen, speziellen Lichtstrahlen oder auch mit Injektionen ins Auge behandelt werden.

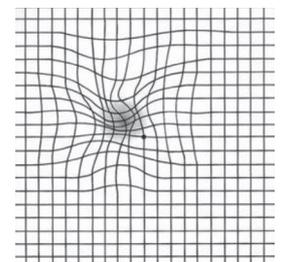
Kurzer Selbsttest: So erkennen Sie eine mögliche Makuladegeneration

Folgen Sie der Anleitung dieses einfachen Tests:

1. Tragen Sie die eigene Brille und decken Sie ein Auge mit Ihrer Hand ab.
2. Schauen Sie auf den Punkt in der Mitte des Gitters.
3. Wiederholen Sie den Test mit dem anderen Auge.



Normale Sehschärfe



Zum Vergleich:
erkrankte Sehschärfe

Fragen zur Auswertung:

1. Sind die Linien verzerrt oder wellig?
2. Erscheinen in dem Gitter einige Quadrate grösser oder kleiner als die anderen?
3. Sind die Bereiche im Gitter verschwommen?
4. Sind leere Stellen erkennbar?

Wenn Sie eine oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten, sollten Sie einen Augenarzt aufsuchen.

Der Spezialist:

Prof. Dr. med. Alexander Reis, Reis Augenklinik, Bendern

Weitere Informationen rund um
das Thema Gesundheit finden Sie auf
www.gesundesliechtenstein.li

Weiterführende Infos
– www.augenklinik.li